

**Zeitschrift:** Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern  
**Herausgeber:** Geographische Gesellschaft Bern  
**Band:** 40 (1949-1950)

**Artikel:** Die Musik der javanischen Fürstenländer  
**Autor:** Kunst, Jaap  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-323212>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

August 1812 wurde dort das neuerstellte Fort «Ross» durch Kanonendonner feierlich eingeweiht, und ringsum entstand bald eine blühende Kolonie, die dann später in Besitz des helveto-amerikanischen Generals Sutter, dieses ungekrönten Königs von Kalifornien, überging.

1867 verkaufte die russische Regierung an die Vereinigten Staaten die Halbinsel Alaska samt den anliegenden Inseln für den lächerlichen Preis von 7 200 000 Dollar. Auf diese Weise endete der kühne Sprung der Russen auf den benachbarten Kontinent Amerika wie auch ihre Beiträge zur Erforschung dieser Gegenden, die, wie wir sahen, unsere geographischen und naturwissenschaftlichen Kenntnisse sehr wesentlich bereichert haben.

*Autorreferat*

## Die Musik der javanischen Fürstenländer

(mit Schallplatten und Lichtbildern)

Vortrag von Herrn Dr. Jaap Kunst, Amsterdam.

Gemeinsame Veranstaltung, am 19. September 1949, im Kleinen Saal des Konservatoriums.

Schweizerische Musikforschende Gesellschaft, Ortsgruppe Bern-Freiburg-Solothurn, Geographische Gesellschaft, Gesellschaft für Asienkunde, Gesellschaft Schweiz-Holland.

## Forschungsreise nach Nordost-Grönland

Vortrag von Herrn Dr. Hans Georg Bandi, Basel, am 30. September 1949,  
im Hörsaal des Naturhistorischen Museums Bern.

Der Vortragende berichtete über seine Ausgrabungen auf der Claveringinsel in 74° nördlicher Breite, die ihm 1948 durch eine Einladung der «Dansk Pearyland Ekspedition» ermöglicht wurden. Der dänische Begleiter Joergen Meldgaard und H. G. Bandi wurden vom Expeditionsschiff «Godthaab» nach dreiwöchiger Fahrt und nach Durchquerung des Packeisgürtels bei Kap Mary, der Südostspitze der Claveringinsel, abgesetzt. Die Forschungen galten in erster Linie den Resten ehemaliger Eskimosiedlungen. Diese stammen von Eingeborenen, die frühestens um 1500 n. Chr. von Süden her nach Nordgrönland vorstießen und dort etwas später mit einer zweiten, der grönlandischen Nordküste entlang gekommenen Einwanderungswelle zusammentrafen. In Nordost-Grönland, das heißt im Gebiet zwischen dem Scoresbysund und dem Pearyland, entwickelte sich auf diese Weise aus der Inugsuk- und der reinen Thulekultur eine besondere Mischkultur. Wie die meisten andern Eskimokulturen basierte sie zur Hauptsache auf der Jagd auf Robben, Walrosse und Walfische. Das Kulturgut mutet im ganzen genommen armselig an. Bei näherer Betrachtung erkennt man aber, wie geschickt die wenigen zur Verfügung stehenden Materialien verwertet und wie genial manche Einzelheiten ausgedacht wurden. Es ist das Besitztum eines Steinzeitvolkes, das inmitten